

Wenn der Vater mit dem Sohne...

Der Kreis der saarländischen Spitzen-Schiedsrichter hält in jedem Jahr eine Überraschung und Novitäten parat. Auch im Jahr 2012 gibt es eine Premiere. Zum ersten Mal pfeifen Vater und Sohn in den höchsten saarländischen Spielklassen. An den neuen „Schiedsrichter des Jahres“ Thomas Knoll haben sich die Fußballfans auf den Sportplätzen zwischen Perl und Bliesmengen-Bolchen schon gewöhnt. Ab dem ersten Spieltag der neuen Saison taucht der Name „Knoll“ aber nochmals auf. Denn: Thomas' Sohn Fabian hat als momentan einziger Schiedsrichter der diesjährigen Nachwuchsrunde den Aufstieg in den Kreis der Ziffer-Schiris geschafft. Der 16-Jährige ist zudem einer der jüngsten Aufsteiger überhaupt.

Vater Thomas hatte von Beginn an große Ambitionen: „Als ich im Oktober 1997 Schiedsrichter wurde, hatte ich schon für mich die Vorgabe herausgegeben, dass ich mindestens in der Klasse pfeifen möchte in der ich zuvor als aktiver Fußballer gespielt hatte“. Der heute 42-jährige Schachthauer kickte zwischen 1987 und 1994 in der Landesliga Nordost. Damit war ihm schon rechtzeitig klar, dass „ich auch zu dem erlauchten Kreis der Ziffer-Schiris gehören möchte“. Gemeinsam mit seinem besten Freund Michael Wallich nahm er die Herausforderung der Aufstiegsrunde an. Und das mit Erfolg: Wallich, der beim Ziffer-Lehrgang verabschiedet wurde, und Knoll stiegen in der Saison 1999/2000 direkt in die Landesliga auf. Der Grundstein für eine erfolgreiche Schiedsrichter-Laufbahn im Saarland war also gelegt.

Doch der Weg war zunächst steinig. „Mein erstes Jahr in der Landesliga war recht durchwachsen“, erinnert sich Thomas Knoll zurück. Doch in der Folge fand er sich relativ schnell zurecht und stieg 2002/2003 in die Verbandsliga (seinerzeit die höchste saarländische Spielklasse) auf. Hier blieben Thomas Knoll einige Spiele besonders in Erinnerung: „Zum Beispiel die Partie VfB Dillingen gegen Diefflen, als ich gleich fünf Akteure der Gastmannschaft des Feldes verweisen musste.“ Toll war laut Thomas Knoll auch die Begegnung Wahlen gegen Limbach/Dorf am letzten Spieltag der Saison 2001/2002, als zahlreiche Zuschauer das Spiel ansahen, und Wahlen in der Schluss-Sekunde der



Zum ersten Mal pfeifen Vater und Sohn gemeinsam in den höchsten saarländischen Klassen: Fabian(Links) & Thomas Knoll

Nachspielzeit den vielumjubelte Ausgleich feiern durfte, der zu einem Entscheidungsspiel um den Klassenerhalt ausreichte. Aber nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz zeigt sich Thomas Knoll seit Jahren arbeitsreich. Von 2003 bis 2008 war er Lehrwart der Gruppe Höcherberg. Seit 2008 ist er Kreisschiedsrichterlehrwart im Ostsaar. Da sich im Hause Knoll nahezu alles um das Schiedsrichterwesen gedreht hat und auch immer noch dreht, war schon früh klar, dass mein Thomas' Sohn Fabian ebenfalls Schiedsrichter werden würde. „Am Tage meines 14. Geburtstages nahm mir Verbands-Lehrwart Gerhard Theobald in Kleintotweiler am 30. November 2009 die Schiedsrichterprüfung ab“, berichtet der junge Aufsteiger Fabian Knoll stolz. Dass er neben dem Talent auch den Spaß des Vaters geerbt hat, merkt man an seiner Beschreibung der Anwärterprüfung: „Trotz meiner Nervosität bestand ich die Prüfung mit 58 von 60 Punkten. Die volle Punktzahl wurde es nicht, da ich ja nicht als ‚Streber‘ gelten wollte“, lacht Fabian.

Von Anfang an hatte Fabian Knoll das Glück, dass in seiner Schiedsrichtergruppe sechs „Gespannsführer“ aktiv waren. „So durfte ich schon am ersten Wochenende meiner Karriere zwei Spiele als Assistent winken“, berichtet der 16-jährige Schüler. Sein erstes „eigenes“ Spiel war bereits kurz danach das C-Mädchen-Spiel zwischen dem FSV Jägersburg und dem FV Eppelborn. Zwei Tage später stand er dann in der Verbandsliga in Überherrn an der Linie. Seine Premiere als Schiedsrichter der ersten Mannschaften

feierte Fabian Knoll dann fünf Monate später im April im pfälzischen Konken. „Bei diesem Lokalkampf musste ich einen Spieler mit der gelb-roten Karte des Feldes verweisen“, berichtet Fabian Knoll von seinem ersten Spiel.

In der Saison 2011/2012 wurde Fabian als Schiedsrichter von seinem Obmann Manfred Collmar in die Aufstiegsrunde gemeldet. Ebenso wurde er als Schiedsrichterassistent in der Oberliga im Gespann von Manuel Reichardt eingesetzt. „Dank den hervorragenden Tipps der Beobachter konnte ich mich von Spiel zu Spiel weiterentwickeln“, freut sich der Schüler. Hilfreich seien für ihn in den Jahren waren die vielen Gespannsführer gewesen, bei denen er viel lernen durfte.

Aufgrund der Beanspruchung als Schiedsrichter musste sich Fabian vom seinem Hobby „Fußball spielen“ trennen. „Aber“, gibt Fabian zu, „das habe ich gut zehn Jahre wegen nicht allzu großem Talent ohnehin nur mit mäßigem Erfolg bestritten.“ Für weitere Hobbys neben dem Pfeifen bleibt ihm nach eigener Aussage „so gut wie keine Zeit, da ja auch die Schule darunter nicht leiden soll“. Fabian Knoll besucht ein Gymnasium. Selbstbewusst ist er bei der Formulierung seiner Ziele als Schiedsrichter: „Ich will in den bezahlten Fußball einziehen.“ Aber: „Dass dies nur durch sehr gute Leistungen und sehr gute Regelkenntnisse zu erreichen ist, ist mir bewusst. Deshalb versuche ich mich immer weiter zu entwickeln.“

s BJÖRN BECKER